Sarganserländer

südostschweiz

Unabhängige Zeitung für das Sarganserland sarganserlaender.ch | **Mittwoch, 20. Dezember 2017** | Nr. 245 | 144. Jahrgang | AZ 8887 Mels | **CHF 2.60**

Wylade

Bärtsch Weine
Grofstrasse 11, 8887 Mels
Telefon 081 723 10 33

Montag – Freitag
8 – 12 und 13.30 – 18 Uhr
Samstag 9 – 12 Uhr

www.baertsch-weine.ch

ANZEIGE

Einkehren im «Skihüttli»

Auf dem Golerberg ist Jolanda Hobi Hengartner die neue Pächterin. SEITE 5

ANZEIGE

Ford
GARAGE THOMA AG
CARROSSERIE
www.garagethoma.ch
8885 MOLS 081 738 22 55

Unter Druck

Neue Konzession: Die SRG muss sich stärker von Privaten abgrenzen – und wird vom Bakom-Chef kritisiert. SEITE 13

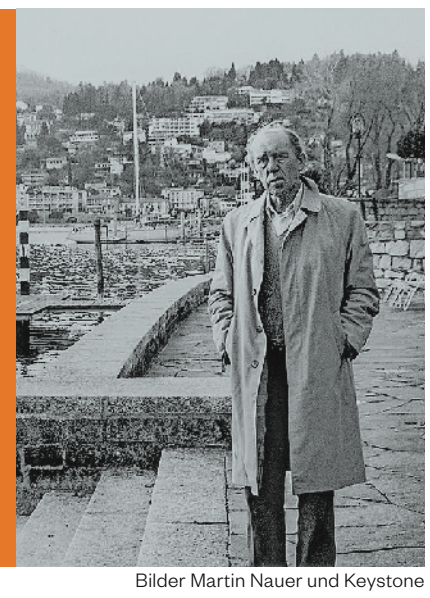
Diskussion

Neuer Trend: Der alpine Frauen-Renndirektor Atle Skaardal spricht über die vermehrten Parallel-Wettkämpfe. SEITE 24

Einfluss

Heinrich Böll: Vor 100 Jahren wurde der deutsche Schriftsteller geboren – wie sein Werk gealtert hat, wird kontrovers diskutiert.

SEITE 17



Bilder Martin Nauer und Keystone

Wetter heute
Sarganserland

0°/3°
Seite 10

Inhalt

Gemeinden	2	Nachrichten	13
Sarganserland	3	Leben	17
Region	7	TV-Programm	20
Boulevard	12	Sport	21

Redaktion: Zeughausstrasse 50 | Postfach | 8887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: redaktion@sarganserlaender.ch **Auflage:** 9906 Expl. **Abonnemente:** T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: abonnemente@sarganserlaender.ch **Inserate:** Publicitas AG | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 058 680 91 30 | Mail: mels@publicitas.ch

30051
9 771424 529002

RhB: In allen Sparten zugelegt

Chur.– Die Rhätische Bahn (RhB) durfte beim Jahresrückblick positive Zahlen vorlegen. Von Januar bis November dieses Jahres konnte die RhB gegenüber der Vorjahresperiode in allen Transportbereichen zulegen. *(so)* **Seite 7**

Auch bei Sargans soll der Rhein wieder natürlich fliessen

Die Rheinaufweitung ist ein Generationenprojekt. Nach Bad Ragaz/Maienfeld soll der Alpenfluss in der Region auch zwischen Sargans und Trübbach verbreitert werden – und damit mehr Hochwassersicherheit bieten.

von Hans Bärtsch

Ein Rhein, in dem man gefahrlos baden kann, der ein vielfältiger Lebensraum für Tiere (Fische) und Pflanzen ist, der von Auenwäldern gesäumt wird und erst noch verbesserte Sicherheit gegen Hochwasser bietet – so einen Rhein kennen heutige Generationen im Sarganserland nicht. Hier fliesst der Alpenfluss kanalisiert; mit hohen Dämmen haben unsere Vorfahren den Rhein gezügelt und damit Dörfer und Landwirtschaftsland vor regelmässigen Überschwemmungen geschützt.

Heute ist man in Sachen Wasserbau weiter. Es lässt sich Sicherheit schaffen, ohne die Natur zu sehr zu zähmen. Beim kürzlich vorgestellten Rheinaufweitungsprojekt Bad Ragaz/Maienfeld (Ausgabe vom 1.Dezember) wurde auf den Abschnitt oberhalb der Tardisbrücke verwiesen, wo die Mastrilser Rheinauen zeigen, wie es ist, wenn der Rhein wieder natürlicher fliesst. Das 30-Millionen-Projekt Bad Ragaz/Maienfeld soll sich dem Abschnitt Mastrils anschliessen. Wenn alles rund läuft, könnte bereits 2022 mit der Realisierung begonnen werden. Allerdings ist die St.Galler Seite in einem wichtigen Punkt weiter als die Bündner Seite. Hier kostet das Projekt die Gemeinden keinen Rappen; Bund und Kanton tragen die finanzielle Last vollumfänglich. In Graubünden dagegen muss der Verteilschlüssel zwischen Kanton und Stadt Maienfeld erst definiert werden. Die Maienfelder Bürgerschaft werde diesbezüglich an der Gemeindeversammlung vom kommenden Juni informiert, so Stadtschreiber Luzi Nett.

Bis 250 Meter breit

Im internationalen Entwicklungskonzept Alpenrhein sind für die Strecke zwischen dem Zusammenfluss von Vorder- und Hinterrhein und der Mündung in den Bodensee 19 Aufweitungsstellen vorgeschlagen. Eine davon betrifft den Raum Sargans. Gemeindepräsident Jörg Tanner befürwortet ein solches Projekt, stelle die Renaturierung des Rheins für die Gemeinde und die ganze Region doch eine grosse Aufwertung dar. In der jüngsten Ausgabe der Infobroschüre «Magazin» ist die Rede von einer Strecke von sechs Kilometern zwischen Bad Ragaz und Trübbach, auf der der Alpenrhein links- und rechtsufrig auf teilweise 250 Meter verbreitert werden könne. So entstehe ein verzweigtes Flussbett mit strukturreichen Haupt- und Seitenarmen und grossflächigen Kiesbänken. Da die Aufweitung Sargans «nur» Wald tangiert und praktisch keine bewirtschafteten Flächen, «entfallen hier die Konflikte mit der Landwirtschaft», heisst es im «Magazin».

Artikelverfasser Andi Götz von der liechtensteinischen Werkstatt Faire Zukunft – diese befasste sich ursprünglich allgemein mit Fragen nach einem «enkeltauglichen» oder «klimaverträglichen» Lebensstil, heute aber fast ausschliesslich mit den Rheinaufweitungen – sieht indes einen anderen Knackpunkt, der zu lösen ist. Im Gegensatz zu Bad Ragaz/Maienfeld, wo nur zwei Gemeinden tangiert seien, seien es im Rheinabschnitt Sargans mehrere: Fläsch, Bad Ragaz, Vilters-Wangs, Mels, Sargans, Balzers und Wartau. Bevor es an die Ausarbeitung eines konkreten Projektes gehe, gelte es, das Thema in der Bevölkerung mit möglichst vielen Informationen zu verankern. Was die Liechtensteiner Seite betrifft, will die Werkstatt Faire Zukunft gemäss Götz «etwas Druck machen, da es hier nicht so recht vorwärtsgeht». Umso mehr freut er sich über die positiven Signale aus Sargans zu einer Verbreiterung und Renaturierung des Rheins.

Warum Ellhornsanierung?

Braucht es denn die eben begonnene Sanierung der Ellhornschwelle, wenn der Rhein bei Sargans dereinst aufgeweitet wird? Gemeindepräsident Tanner spricht von «aufeinander abgestimmten Projekten». Die Blockrampe Ellhorn gegen die Eintiefung der Flusssohle müsse so oder so alle zehn bis 15 Jahre erneuert werden. Die Rheinaufweitung soll dies dann hinfällig machen. Tanner spricht von einem Zeithorizont von zehn und mehr Jahren, bis das Projekt spruchreif sei. **Seite 3**

Wunderbarer Erholungsraum

Neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen, ein wertvolles Naherholungsgebiet für Menschen, bessere Gewährleistung des Hochwasserschutzes als bisher. Eine Rheinaufweitung bei Sargans wäre ein Gewinn für alle Seiten.

von Hans Bärtsch

Nein, unsere Vorfahren waren keine Narren, sie haben mit der Kanalisierung des Rheins nicht alles falsch gemacht. Dies war die Antwort auf eine entsprechende Bemerkung an der Orientierungsversammlung von Anfang Monat zur Rheinaufweitung in Bad Ragaz/Maienfeld. Von «Respekt» und «Ehrfurcht» ist auch in der jüngsten Gemeindebroschüre «Magazin» von Sargans die Rede, wenn es um die Schutzmassnahmen zugunsten von Boden und Bevölkerung geht – auch wenn die damaligen Eingriffe in die Natur «rigoros waren».

Trotz aller Rigorosität: Die bestehenden Dämme aus dem vorletzten Jahrhundert sind einem 400-jährigen Hochwasser – also einem extrem seltenen, aber halt doch möglichen Ereignis – «nicht gewachsen». Dies schreibt Andi Götz von der Werkstatt Faire Zukunft im «Magazin». Aufweitungen dagegen würden Platz für die Wassermassen bieten. «Neue Dämme, hinter den Aufweitungen und nach heutigem Wissen erstellt, bieten mehr Sicherheit gegen Hochwasser, als wir derzeit haben», so Götz in seinem Beitrag.

Etliche Stressfaktoren

Mit einer Verbreiterung des Rheins sollen auch neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen werden. Der guten Wasserqualität des Alpenrheins zum Trotz gibt es fast kein Leben im Fluss. Die Fischbestände sind gemäss Götz «katastrophal tief», die Vielfalt an Tieren und Pflanzen insgesamt «sehr eingeschränkt». In Untersuchungen zum Zustand des Alpenrheins werden folgende Stressfaktoren genannt: Monotonie, fehlende Flussbreite durch Kanalwirkung, fehlende Verzahnung zwischen Fluss und Ufer sowie das Fehlen ursprünglich vorhandener, mit dem Rhein vernetzter Begleitgewässer und Auen.

Fachleute sind sich laut Götz einig: «Mit Aufweitungen des Alpenrheins können rasch wesentliche ökologische Verbesserungen erreicht werden.» Gleichzeitig erhöhe man die Sicherheit dank neuer, stabiler Dämme und schaffe wunderbare Erholungsräume für die Menschen. Götz' Fazit: «Es ist deshalb höchste Zeit, die vorgesehenen Aufweitungen des Alpenrheins anzupacken, auch in Sargans.» Nebst Fischen würden Insekten, Amphibien, Vögel und viele andere Tiere ebenfalls wieder einen Platz finden. Und: «Dank einer moderaten Anhebung des Grundwasserspiegels erhalten auch die Giessen in der Sarganser Ebene wieder mehr Grundwasser.»

Heute (oben), künftig (unten): Der Rhein soll auch bei Sargans wieder natürlicher fliessen – und die Hochwassersicherheit soll damit sogar noch besser gewährleistet sein. Bilder Internationale Rheinregulierung, Visualisierung Hydra-Institute/Lebendiger Alpenrhein

> «Es ist höchste Zeit, die vorgesehenen Aufweitungen des Alpenrheins anzupacken, auch in Sargans.»
>
> **Andi Götz**
> Werkstatt Faire Zukunft

Die Seez als Beispiel

Im In- und Ausland wurden mit solchen Fluss- und Bachaufweitungen bisher gute Erfahrungen gemacht. Beispiele in unserer Gegend sind der renaturierte Werdenberger Binnenkanal bei Buchs und – in etwas kleinerem Massstab – die Seez bei Mels/Plons. Wer auf der Visualisierung (unteres Bild) den heutigen Weg auf dem Rheindamm vermisst, der sowohl von Spaziergängern wie Skatern oder Velofahrern oft und gern genutzt wird: Dieser fehlt gemäss Götz nur auf dem Bild, soll aber keinesfalls entfallen. Ein Veloweg entlang des verbreiterten Rheins gehöre mit zum Naherholungsangebot und werde ausserhalb der Aufweitung entlanggeführt.

Um solche Fragen, die – wichtige – Details betreffen, wird es bei der Rheinaufweitung Sargans noch geraume Zeit nicht gehen. Das zeigt das Beispiel Bad Ragaz/Maienfeld. Dort wurden erste Ideen zu einer Aufweitung 1995 gewälzt mit dem Hauptfokus, die Rheinsohle und das Grundwasser zu stabilisieren. Das internationale Entwicklungskonzept Alpenrhein gab dem Ganzen dann ab 2005 Schub. Vom bündnerischen Reichenau (Zusammenfluss von Vorder- und Hinterrhein) bis zum Bodensee sind im Konzept 19 Aufweitungsstellen vorgeschlagen. Eine davon betrifft den Raum Sargans. Bis hier ein spruchreifes Projekt vorliegt, dürfte es noch etwas dauern. Analog zu Bad Ragaz/Maienfeld ist hingegen rheintalabwärts ein anderes Aufweitungsprojekt bereits recht weit fortgeschritten: Rhesi – Rhein: Erholung und Sicherheit. Dort soll der Alpenfluss bis zu einer Breite von 400 Metern aufgeweitet werden.

Atlantic Challenge: Schweizer rudern auf Rang 3

Das Schweizer Boot «Swiss Mocean» mit dem Walenstadter Laurenz Elsässer ist ausgezeichnet in die Atlantic Challenge gestartet.

La Gomera/Walenstadt.– Einmal quer über den Atlantik rudern, das wollen vier Schweizer in ihrem Boot «Swiss Mocean» (der «Sarganserländer» berichtete mehrfach). Zu den Wagemutigen gehört auch der Walenstadter Laurenz Elsässer. Zusammen mit seinen Ruderkollegen Marlin Strub, Luca Baltensperger und Yves Schultheiss will er in rund 35 bis 60 Tagen ohne fremde Hilfe die 4723 Kilometer Meerwasser hinter sich lassen.

Monatelang haben sich die Schweizer auf das Abenteuer vorbereitet, vor fünf Tagen sind sie zusammen mit 25 Konkurrenzbooten im spanischen San Sebastian de la Gomera in See gestochen und in Richtung Antigua, dem Ziel des Abenteuers, aufgebrochen. Mittlerweile hat sich gezeigt: Obschon die Schweizer als einziges teilnehmendes Team aus einem Binnenland stammen und nur auf dem Zürichsee trainiert haben, sind sie den Mitbewerbern gewachsen. Denn die letzten Positionsmeldungen sahen «Swiss Mocean» hinter dem Team Antigua und dem britischen Boot «The Four Oarsmen» auf Rang 3 rudern. 395 nautische Meilen, rund 730 Kilometer, hatte das Quartett gestern um die Mittagszeit bereits zurückgelegt und bewegte sich mit rund drei Knoten in der Stunde (circa fünf Kilometer) dem (noch) fernen Ziel in der Karibik entgegen. *(rv)*

Und los geht es: Das Schweizer Boot «Swiss Mocean» mit dem Stadtner Laurenz Elsässer macht sich in Spanien auf den Weg in Richtung Antigua. Bild «Blick»/ Christian Soland